



## Rundbrief 2/2017

September 2017

**End the 67' Occupation!**  
**10.6 Neve Shalom - Wahat al-Salam Amphitheater**

50 years since the 1967 occupation: no more! Time to end this half century of oppression, violence and war.  
Be here on June 10th to declare: **"Fifty - OUT!"**

**Main Event 20:00**

**Speakers:**  
■ Former Palestinian FM and Chief Negotiator, Dr. Nabil Shaath  
■ Meretz Chair Zahava Gal-On  
■ Joint List Chair Ayman Odeh  
■ Gideon Levy ■ Orly Noy ■ and others

**Artists: Amal Murkus ■ Tamer Nafar ■ Rotem Bar Or (The Angelcy) ■ Jonathan Shapira ■ DJ Ramzi**

**Art in the Village**  
Starting from 14:00: Art and photography exhibitions, Film screenings, A virtual tour of the Occupied Territories, Workshops on non-violent struggle and Home hospitality with village residents for groups of guests.

**March along the Green Line**  
Led by MachsomWatch. Beginning from Latrun Monastery at 17:00 [Register and Contribute to the March](#)

After **50 years of Occupation** Israel continues to expand settlements, continues its closure of Gaza and controls all the crossings. Palestine is moving further away from its dream of independence, and Israeli society is moving further away from peace and security.  
The voice of peace must be heard. Our voice is still clear and correct and **this is our opportunity.**  
Every person living in the region **deserves peace, equality and justice.**

\* To those who are fasting: An Iftar meal will be available at food stalls at the site.  
**To confirm arrival and registration for transportation to the event (20:00) [click here](#)**  
**For more information and to contact the Wahat al-Salam - Neve Shalom offices:** 02-9912222 | 050-757-9600 | 02-9991736

Links: [50 OUT](#) [School for Peace](#) [Wahat al-Salam-Neve Shalom](#)

Organizing Committee: Neve Shalom - Wahat al-Salam & MachsomWatch.  
Production: Tama Weisa

ziehung aller Kinder in der bilingualen Grundschule. Ende Mai stellte folglich der moslemische Fastenmonat Ramadan ein wichtiges Ereignis im Schulleben dar.

Mit dem Friedensdorf und seinen engagierten Bewohnern hoffen wir, dass das neue jüdische Jahr 5778 positivere Entwicklungen für beide Völker in Israel und Palästina bringen möge als zuletzt. Das Dorf arbeitet unverdrossen daran, wie Sie im Folgenden lesen können. Zugunsten von noch mehr Informationen und Bildern aus dem Dorf verzichten wir in dieser Ausgabe auf die gewohnte Rubrik „Zur aktuellen Lage“; hierzu finden Sie jedoch durchaus Informationen in den anderen Rubriken.

Bleiben Sie dem Dorf und uns gewogen!

Beste Grüße, Schalom und Salam  
*Wolfgang Hammerl*, Vorsitzender  
*Rainer Ratmann*

## Neues aus dem Dorf

### Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir hoffen, Sie hatten eine schöne und erholsame Sommerzeit. Unser aktueller Rundbrief erscheint zu Beginn der hohen jüdischen Feiertage: das jüdische Neujahrsfest Rosh Hashana und der höchste Feiertag, Jom Kippur, gefolgt von Sukkot, dem Laubhüttenfest Anfang Oktober. Wie Sie wissen, werden in Neve Shalom – What al Salam sowohl diese Feiertage als auch die moslemischen und die christlichen begangen, nicht zuletzt als wichtiger Bestandteil der religiös-kulturellen Er-

Die folgenden Informationen und Berichte über aktuelle Entwicklungen in NShWaS wurden uns von Verantwortlichen des Dorfes zur Verfügung gestellt. Für notwendige Übersetzungen ins Deutsche und Bearbeitungen sind *Ulla Philipps-Heck*, *Hermann Sieben* und *Rainer Ratmann* verantwortlich. Wenn Sie an vollständigen Informationen über das Dorf insgesamt interessiert sind, schauen Sie bitte auf die **Homepage des Dorfes: [www.wasns.org](http://www.wasns.org)**.

„**50 out! Beendet die Besatzung!**“ Bereits in unseren per Mail verschickten „Zwischeninformationen Juni 2017“ haben wir einen Vor-





meinsam können wir sagen: Keine Unterdrückung mehr! Keine Gewalt, keine Ungerechtigkeit und keinen Krieg mehr! Wir, Araber und Juden, Palästinenser und Israelis, die Gerechtigkeit und Frieden wollen, müssen unseren Traum wieder beleben. Angesichts dessen, was sich hier ereignet, ist dies unsere moralische Verpflichtung.“

Nach Monaten intensiver Vorbereitungen in allen Bereichen des Dorfes und mit den Partnerorganisationen kamen an diesem Samstag mehrere Tausend Menschen, um die zahlreichen Angebote wahrzunehmen. Am Nachmittag gab es Workshops zu den Themen „Gewaltfreier Widerstand“, „Was 1948 und 1967 miteinander zu tun haben“ und „Wie der Kampf um soziale Gerechtigkeit mit dem für Frieden zusammen gehört“. Im Friedensmuseum wurde eine beeindruckende Ausstellung von Werken israelischer und palästinensischer



bericht auf die große Veranstaltung in NSh-WaS anlässlich 50 Jahre Besatzung gebracht. Nachfolgend einige Streiflichter über dieses bemerkenswerte Ereignis in dem kleinen Dorf.

Anlässlich des 50. Jahrestages des Beginns der israelischen Besatzung der palästinensischen Gebiete mit dem Ende des Sechs-Tage-Krieges 1967 luden NShWaS und die Friedensschule zusammen mit Machsom Watch (Checkpoint-Beobachterinnen) und anderen Nicht-Regierungs-Organisationen (NGOs) unter dem Motto „50 out!“ am 10. Juni zu einer großen Veranstaltung ins Dorf ein: „Im 50. Jahr der Besatzung ist es hohe Zeit, laut und öffentlich unsere Stimme zu erheben. Ge-

KünstlerInnen über die Besatzung präsentiert. Daneben gab es in der Friedensschule eine Fotoausstellung zum Thema „Frauen im Schatten der Besatzung“, und in der Friedensbibliothek wurden fünf Dokumentationen zum Thema gezeigt. Junge Dorfmitglieder hießen die Besucher willkommen. Im Besucherzentrum verkauften andere neu kreierte Produkte des Dorfes mit dem Dorf-Emblem (u.a. ein T-Shirt mit der von den Schweizer Freunden gestifteten Lithografie von *Samuel Buri*). Auch Gruppenführungen durch das Dorf wurden angeboten. Am Nachmittag brachten Busse einige Hundert Teilnehmer zu einer Demonstration entlang der Grünen Linie, die von Machsom Watch organisiert worden war. Gegen Abend versammelten sich im Dorf viele Men-



schen aus dem ganzen Land, um ihren Protest gegen die Besatzung auszudrücken. Das natürliche Amphitheater füllte sich zusehends und auf der Bühne traten verschiedene RednerInnen und Künstler auf. Nach dem gemeinsamen Abendessen der Ramadan-Fastenden und der anderen Gäste wurde die Veranstaltung per Livestream im Internet dokumentiert.



Eine Delegation der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) war ebenso unter den Gästen wie Friedensaktivisten aus Nablus und Tulkarm. Die Ansprachen des Vorsitzenden der Vereinten Liste, *Ayman Odeh*, von *Ashraf al-Ajrami* (PA), *Orly Noy* (für die Mizrahim), *Avi Yalu* (für die äthiopischen Juden) und *Avi Dabush* (Periphere Bewegung) wurden von Liedern verschiedener Künstler umrahmt. Alle Besucher genossen eine ermutigende Atmosphäre der Offenheit, Toleranz und Gleichbe-

rechtigung des Miteinanders. Trotz der feindseligen Stimmung im Land wurde über „50 out!“ in Medien arabischer, hebräischer, französischer und anderer Sprachen berichtet. *Samah Salaimeh*, die neue Leiterin der Abteilung Kommunikation und Entwicklung im Dorf, resümierte: „Wir haben sehr hart für diesen Tag gearbeitet...Viele Vorstellungen und Ideen mussten unter einen Hut gebracht werden, doch wir haben professionell kooperiert und die Veranstaltung gemeinsam zu einem Erfolg gemacht. ‚50 out!‘ hat dem Kampf für Frieden einen neuen Impuls gegeben. Unser Ziel war es, Neve Shalom – Wahat al Salam als lebendige, aktive Gemeinde auf die israelische Landkarte zu bringen und unser Wissen und unsere Erfahrungen als Zukunftswerkstatt in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich zugleich Ihnen, unseren Freundinnen und Freunden, danken... Ohne Sie wäre die Existenz unseres Dorfes gefährdet und unsere Arbeit nicht möglich!“

**Summercamp für palästinensische Kinder:** Die **Bruno-Hussar-Stiftung** setzt sich seit Jahren für das Zustandekommen eines jährlichen Summercamps für palästinensische Kinder aus den besetzten Gebieten ein und fördert das finanziell. In diesem Sommer ist es nach der Überwindung etlicher Schwierigkeiten wieder gelungen, solchen Kindern einige unbeschwerte Tage im Dorf zu bieten. **Hier der erste Teil des umfangreichen Berichtes** der für das Projekt verantwortlichen *Samah Salaimeh*; **Teil zwei veröffentlichen wir im Dezember-Rundbrief.**





An unserem einwöchigen Summercamp konnten 32 Kinder aus dem südwestlich von Ramallah gelegenen palästinensischen Dorf Bilin teilnehmen. Das Dorf wurde wegen seines gewaltlosen Widerstandes gegen die Besatzung und die hohe Trennungsmauer international bekannt. Elf Jahre lang protestierten israelische und palästinensische Friedensaktivisten gegen diese Mauer, konnten ihren Verlauf teilweise ändern und so einen Teil des Landes wieder vom Dorf her zugänglich und nutzbar machen. Bilin ist ein kleines, auf landwirtschaftlicher Arbeit basierendes Dorf... Ich kenne das Dorf seit sieben Jahren, als ich eine Initiative zum Sticken für palästinensische

Frauen startete, um den Frauen bei der Vermarktung ihrer Produkte zu helfen... Das Dorf hat zwei überfüllte Schulen (eine für Mädchen, eine für Jungen), die in zwei Schichten arbeiten und wenig Mittel haben. Nach dem Unterricht gibt es für die Kinder keine Freizeitangebote. Einige gehen dann für ihren Lebensunterhalt arbeiten. Im letzten Jahr hatten wir Familien aus Bilin eingeladen, damit sie NShWaS und unsere pädagogische Arbeit kennenlernen. Neben mir kennen einige andere von uns Bilin bereits und haben dort sehr aktiv gewirkt, u.a. *Yair Auron, Michal Zak und Maya Mark.*

### SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 37 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Freunde von Neve Shalom / Wahat al Salam e.V.

IBAN

DE68511500180000037556

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

HELADEFILIM

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zellen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zellen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 37 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE

08

Datum

Unterschrift(en)

### Beleg für Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber

Zahlungsempfänger

Freunde von Neve Shalom / Wahat al Salam

IBAN DE68 5115 0018 0000 037556

BIC HELADEFILIM

Verwendungszweck

Datum

Betrag: Euro, Cent

SPENDE



Für dieses Jahr hatte ich dem regionalen Rat von Bilin ein Summercamp vorgeschlagen und die Idee erklärt. Aber zurzeit ist die politische Atmosphäre sehr angespannt, vor allem nach der Welle von Gewalt in Jerusalem. Außerdem hat die palästinensische Autonomiebehörde alle Verbindungen

zur israelischen Seite gekappt. Viele Mitglieder des Rates stimmten deshalb der Idee, dass Kinder des Dorfes zu uns kommen, nicht zu. Sie fürchteten Kritik wegen einer mit dem Projekt verbundenen vorgeblichen Normalisierung von Beziehungen zu Israel. Und sie fürchteten sich auch vor der Bezeichnung des Verrats durch palästinensische Extremisten. Doch dann erhielten wir die Zustimmung des Verbindungsoffiziers in der palästinensischen Verwaltung zur Zusammenarbeit Bilins mit unserem Dorf. Dieser Verbindungsoffizier ist die einzige Person in der palästinensischen Verwaltung, die Begegnungen und Projekte zwischen der israelischen und der palästin-

schen Gesellschaft koordiniert. In der Vergangenheit hatte eine Delegation von NShWAS den palästinensischen Präsidenten besucht. Er hat danach unser Dorf mit einem Olivenbaum ausgezeichnet, der heute im Eingang des Dorfes steht; der Olivenbaum wird als Anerkennung für israelische Friedensaktivisten verliehen...



Einige Mitglieder des Rates von Bilin stimmten der Teilnahme der Kinder nur unter der Bedingung zu, dass sie von Beratern aus dem Dorf begleitet würden, um sicher zu stellen, dass es in der Woche bei uns keinen Kontakt zur Armee oder zu Siedlern geben würde. Schließlich wurden 45 Kinder im Alter von 7 bis 13 Jahren und 7 Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren angemeldet... *Reem Haj-Yehia*, 23 Jahre, Mitglied der zweiten NShWaS-Generation und Studentin der Psychologie, unterzeichne-

Gilt bei Zuwendungen bis 200,- Euro zur Vorlage beim Finanzamt in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug oder dem Kassenstempel des Geldinstituts. Für Spenden senden wir eine Zuwendungsbescheinigung. Der Verein „Freunde von Neve Shalom/Wahat al Salam“ ist laut Bescheid vom 15. 06. 2012 des Finanzamts Sankt Augustin von Körperschafts- und Gewerbesteuer befreit. Die Zuwendung/der Mitgliedsbeitrag wird für folgende allgemein als besonders förderungswürdig anerkannte Zwecke verwandt: „Förderung internationaler Gesinnung und der Toleranz auf allen Gebieten des Völkerverständigungsgedankens.“ Die Satzungszwecke entsprechen Abschnitt a Nr 10 der Anlage 1 zu § 48 EStDV.



Wir danken für Ihre Spende!  
Freunde von  
Neve Shalom~Wahat al Salam e.V.



te als Koordinatorin des Lagers die Anmeldungen. Das Programm, das unser PR-Büro mit *Reem* vorbereitete, umfasste Aktivitäten im Dorf, Workshops, Rundgänge im Dorf und Tagesausflüge in Städte. Zu den Betreuern gehörten auch Volontäre, vor allem junge Leute des Dorfes (je sechs Männer und Frauen), die das ständige Leitungsteam bildeten; dazu kamen noch viele andere. In diesem Jahr entschieden wir, dass sich das Dorf und seine Einrichtungen an den Kosten des Projektes beteiligen, um die Gesamtkosten so



gering wie möglich zu halten... So stellte die Friedensschule die Schlafsäle zur Verfügung und übernahm die laufenden Stromkosten. Die Verwaltung des Gästehauses finanzierte die Verpflegung der Kinder und kümmerte sich um die Schwimmbadnutzung.

Verschiedene Mitglieder von NShWaS boten den Kindern Workshops an und organisierten andere Freizeitaktivitäten. **(Fortsetzung folgt!)**

**Symposium der Friedensschule:** Am 28. Juni 2017 veranstaltete die SFP eine wissenschaftliche Konferenz mit dem Titel „Ist die Zwei-Staaten-Lösung noch brauchbar?“ Etwa 70 Personen nahmen an der von *Prof. Ed Witten*, Princeton, USA initiierten Veranstaltung in den Räumen der Friedens-Bibliothek teil,



darunter neben Dorfmitgliedern Physiker und Absolventen der Friedensschule. Die Konferenzteilnehmer diskutierten Analysen der gegenwärtigen Lage und mögliche Lösungswege des israelisch-palästinensischen Konfliktes. Hierzu lieferten unter der Leitung von *Prof. Ariela Friedman* eine Reihe hervorragender ReferentInnen die Grundlagen: der ehemalige Präsident der Ost-Jerusalem Al-Quds-Universität, *Prof. Sari Nusseibeh*, der Journalist *Meron Rappoport* (einer der Gründer der Bewegung „Zwei Staaten, ein Heimatland“), der Historiker *Prof. Ilan Pappé*, die frühere Erziehungsministerin *Prof. Yuli Tamir* (Arbeitspartei), der frühere Generaldirektor im Ministerium für strategische und Geheimdienstangelegenheiten *Yossi Kuperwasser* sowie der Anwalt und Soziologe *Ameer Fakhoury*.

## Nachruf

Unser Freund **Reuven Moskovitz** ist am 4. August 2017 zuhause in Jerusalem gestorben. Geboren am 27.11.1928 in Frumusica in Rumänien, wurde er seinem Wunsch folgend am 6. August 2017 auf dem Friedhof des von ihm



mitgegründeten Friedensdorfes oberhalb der Doumia bestattet. Dominikanerpater *Bruno Hussar* wollte mit Neve Shalom – Wahat al Salam zeigen, dass Juden, Christen und Muslime friedlich und gleichberechtigt zusammenleben können. Er gewann den

Abt von Latroun, ihm ein ausreichendes Grundstück für eine symbolische Pacht zu überlassen. Doch für die Verwirklichung der Idee brauchten die Theologen Menschen, die die Sache praktisch in die Hand nahmen. Diesbezüglich am wichtigsten war wohl *Reuven Moskovitz*. Er brachte junge Leute wie *Abdessalam* und *Aishe* auf den Hügel und bemühte sich erfolgreich, die technischen Voraussetzungen für das Leben dort herzustellen.

Der deutsche Verein „Freunde von Neve Shalom“ wurde 1975 in Bendorf im Hedwig-Dransfeld-Haus gegründet und traf sich auch lange dort. Hier war *Reuven* öfter aktiv; sein Mundharmonikasolo bei der Beerdigung der am 18. Februar 1985 verstorbenen Leiterin des HDH, *Anneliese Debray* in Bendorf werden die meisten, die dabei waren, nie vergessen. *Reuven* war auch der erste, der einer von mir geleiteten Gruppe deutscher Jugendleiter im Hotel in Tel Aviv von der gerade gegründeten Oase des Friedens berichtete. Wir haben uns dann immer wieder in Deutschland und in Israel getroffen, u.a. bei seinem 80.Geburtstag in Berlin, bei Kirchentagen, aber auch in Jerusalem, so einmal zufällig vor dem Felsen-dom, wo er ohne Bedenken meine Schuhe



*Beerdigung des Verstorbenen*

und die meiner Tochter in Verwahrung nahm, um uns so einen gemeinsamen Besuch zu ermöglichen. Wir trafen uns außerdem bei ihm und seiner Frau *Varda* zuhause. Bei den vielen Diskussionen und Vorträgen, sowohl im Rahmen der Jahrestagungen unseres Vereins als auch bei anderen Veranstaltungen, hat er die Teilnehmenden immer wieder durch seine lebendige Persönlichkeit beeindruckt. Er war wohl auch der beste Leiter für deutsche Gruppen durchs Land. Die Sorge um das Land und seine Menschen – Juden und Araber – hat ihn sein Leben lang nicht ruhen lassen.

Ende September 2010 war er einer der „Europäischen Juden für einen gerechten Frieden“, die von Nordzypren aus mit dem Schiff nach Gaza fuhren. *Reuven* hielt es für „eine heilige Pflicht, für mich als einen Überlebenden, gegen die Verfolgung, das Einsperren und die Unterdrückung so vieler Menschen einschließlich von mehr als 800.000 Kindern in Gaza zu protestieren“. Der kleine Segler Irene unter britischer Flagge mit sieben jüdischen Aktivisten und zwei Journalisten an Bord wurde von zehn Schiffen der israelischen Marine abgefangen und nach Ashdod gebracht. 2001 wurde *Reuven* mit dem „Mount Zion Award“ und 2003 mit dem „Aachener Friedenspreis“ ausgezeichnet. Möge er nun in Frieden ruhen. Wir werden sein Andenken lebendig erhalten, auch dadurch, dass wir uns weiter um das von ihm mitgegründete Dorf des Friedens kümmern werden. Wer sich mit seinem Leben noch ausführlicher beschäftigen möchte, dem empfehle ich zwei seiner Bücher:

*Der lange Weg zum Frieden. Deutschland – Israel – Palästina. Episoden aus dem Leben eines Friedensabenteurers.* Verlag am BEATion/Randlage, Berlin, 5. Auflage 2005, ISBN 3-928357-05-0

*Ein Leben für Gerechtigkeit, Liebe und Versöhnung.* Hrsg.: Martin Breidert und Ekkehart Drost. Emden 2015, ISBN 978-3-00-049873-2

*Hermann Sieben*

Einen weiteren **Nachruf** auf Reuven Moskowitz finden Sie hier: <https://www.jrbernstein.de/blog-1/2017/8/31/im-gedenken-an-reuven-moskowitz-1928-2017>

## **Jahrestagung und Mitgliederversammlung 2017**

Unsere **Jahrestagung** fand unter der Leitung von *Stephanie Böhm* (Akademie) und *Rainer Ratmann* vom **5. bis 7. Mai 2017** in der Würzburger Akademie Frankenkarte statt. Zum Tagungsthema **Zur Bedeutung der Wasser- und Energieversorgung im israelisch-palästinensischen Konflikt** referierten folgende Fachleute: der Historiker und Orientalist *Matthias Hofmann*, der Journalist und Menschenrechtsaktivist *Majed Abusala-*



*ma* (Gaza/Berlin), der frühere Projektleiter von Medico International in den besetzten Gebieten *Riad Othman*, der Politikwissenschaftler *Rainer Ratmann*, der Nahost-Historiker *Dr. Reiner Bernstein* und die Vertreterin von Neve Shalom – Wahat al Salam, die Anwältin und Menschenrechtsaktivistin *Adi Lustigman*. Aus aktuellem Anlass wurde zu Tagungsbeginn der Eklat anlässlich des Besuchs unseres Außenministers *Sigmar Gabriel* (zu-



Gruppenfoto mit (v.l.n.r.) *R. Bernstein, A. Lustigman, M. Abusalama, R. Ratmann, Y. Nashef, R. Othman, U. Philipps-Heck, W. Hammerl*

gleich auch Mitglied in unserem Kuratorium) in Jerusalem zur Diskussion gestellt, wobei die deutschen und die israelischen Perspektiven und Einschätzungen zu Wort kamen. Alle Mitwirkenden, ob Teilnehmende oder Referenten, begrüßten ausdrücklich *Gabriels* Festhalten an seinem Treffen mit Vertretern israelischer Menschenrechtsorganisationen gegen den Willen der *Netanyahu*-Administration.

Hinsichtlich der Wasser- und Energieversorgung im Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern wurde deutlich, wie gegensätzlich die Positionen, die Einschätzungen und Wahrnehmungen beider Seiten sind. Trotz der eindeutigen Machtdominanz (strategisch, militärisch, politisch, ökonomisch) der Israelis in diesem asymmetrischen Beziehungsgeflecht, gibt es auf bestimmten Ebenen funktionierende Kooperationen. Immer wieder wird die israelische Dominanz leider durch Fehler und auch Versagen der palästinensischen Behörden zusätzlich gestärkt. Beeindruckt waren die Teilnehmenden von *Adi Lustigmans* Auftritt; sie lebt mit ihrer Familie seit 12 Jahren in Neve Shalom – Wahat al Salam und arbeitet in Jerusalem als Anwältin. Ausführlich und anschaulich erläuterte sie die Statusprobleme der palästinensischen Einwohner Ost-Jerusalems und die mühsame juristische wie politische Arbeit, deren Interessen gerichtlich zu vertreten und Fortschritte zu erzielen. *Dr. Reiner Bernstein* bilanzierte am Ende der Tagung: „Frieden im Sinne eines fairen Interessenausgleichs zwischen Israelis und Palästinensern kann nur gestaltet werden, wenn er

mit allen Beteiligten vorurteilsfrei und ebenbürtig verhandelt wird. Derzeit sind dafür leider keine hoffnungsvollen Anzeichen zu erkennen!"

In der **Mitgliederversammlung am Abend des 6. Mai** stand ein Bericht von *Adi Lustigman* über neuere Entwicklungen und Herausforderungen im Dorf im Mittelpunkt. Etliche Nachfragen aus dem Publikum signalisierten das starke Interesse an Einzelheiten der dörflichen Entwicklung und vor allem an der Pädagogik der Grundschule. Die für 2017 eigentlich fälligen Vorstandswahlen wurden auf die nächste Mitgliederversammlung verschoben. Um mehr Mitglieder als in den letzten Jahren



*A. Lustigman bei ihrem Vortrag; daneben U. Philipps-Heck (Dolmetscherin) und S. Böhm (Tagungsleiterin)*

zu einer Teilnahme zu motivieren, wird 2018 die Mitgliederversammlung erstmals getrennt von der Jahrestagung im gut erreichbaren und zentraler gelegenen Frankfurt stattfinden. Wer von Ihnen an **mehr Informationen sowohl über die Jahrestagung** als auch über die **Mitgliederversammlung** interessiert ist, wende sich bitte an *Rainer Ratmann* (Kontaktdaten am Ende des Rundbriefes).

## **Veranstaltungen und Hinweise**

**Im Herbst 2017** werden **zwei neue Publikationen** über das Friedensdorf erscheinen! Voraussichtlich Ende Oktober wird die deutsche Übersetzung des Buches von *Nava Sonnenschein* mit **Tiefeninterviews von jüdischen und palästinensischen Absolventen aus School for Peace-Kursen** für spezifi-

sche Berufsgruppen im Aphorisma Verlag Berlin zu haben sein. Bewegend sprechen die SFP-Absolventen über ihre Erfahrungen vor, in und nach diesen Kursen. In den Gesprächen wird anschaulich und zugleich informativ sichtbar, wie komplex der Israel-Palästina-Konflikt ist und in welcher Weise er die Menschen beider Völker belastet. Zugleich zeigen sämtliche Interviews, wie stark die Kurse den Interviewpartnern Perspektiven und Werkzeuge an die Hand geben, in dem Konflikt gruppenübergreifende Verantwortung zu übernehmen. Alle Absolventen bringen nun in ihrem jeweiligen Berufsfeld aktiv die Gleichberechtigung von Palästinensern und Juden sowie den partnerschaftlichen Dialog zwischen ihnen voran. Der **vorläufige Buchtitel** lautet „Konflikt und Verantwortung. Von persönlicher Erfahrung zum politischen Engagement. Aus der Arbeit der Friedensschule von Neve Shalom – Wahat al Salam“. Ebenfalls im Herbst und auch im Aphorisma Verlag erscheint in der **Schriftenreihe „israel & palästina“ als Themenheft 2017/04 Schwerpunkt Neve Shalom – Wahat al Salam** eine Gesamtdarstellung des Dorfes und seiner Bildungseinrichtungen. Zu den AutorInnen gehören Vertreter des Dorfes sowie *Hermann Sieben* und *Ulla Philipps-Heck*.

*Ulla Philipps-Heck*

**Deutschland-Tour 2018:** Wie vor einem Jahr planen wir erneut, ein Team junger Dorfbewohner für das Frühjahr kommenden Jahres nach Deutschland einzuladen. Vorläufig ist vorgesehen, diesen Repräsentanten der zweiten Generation von Neve Shalom – Wahat al Salam in der **Zeit vom 11. bis 19. März 2018** die Möglichkeit zu geben, vor verschiedenen Publika in Deutschland authentisch über das Dorf, seine diversen Projekte, seine Erfolge und Herausforderungen sowie vor allem über ihre persönlichen individuellen Erfahrungen zu berichten. Besonders sind **Lehrkräfte und Schulen**, aber auch **alle anderen Institutionen** angesprochen, die sich für das Friedensdorf, die **aktuelle Lage in Israel und in den besetzten Gebieten aus der Sicht junger jüdischer und palästinensischer Israelis** interessieren! Die Koordination der Deutschland-Tour liegt in den Händen unseres Vorstandsmitglieds *Ulla Philipps-Heck*. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an unseren Vorsitzenden, *Wolfgang*

*Hammerl*, der Ihren Wunsch weiterleiten wird. Ihn können Sie ebenfalls kontaktieren, wenn Sie in Ihrer Gemeinde, in Ihrem Verband, Verein usw. eine **Vortragsveranstaltung über Neve Shalom-Wahat al Salam mit Vorstandsmitgliedern** organisieren möchten. **Die Kontaktdaten finden Sie im Impressum auf der letzten Seite.**

Die **Jahreskonferenz** der Repräsentanten **aller Freundeskreise des Friedensdorfes** (IAGM), die aus verschiedenen Ländern Europas und aus den USA kommen werden, findet vom **16. bis 19. November 2017** in Neve Shalom – Wahat al Salam statt. Unser Freundeskreis wird durch *Wolfgang Hammerl* und *Ulla Philipps-Heck* vertreten. Im nächsten Rundbrief werden wir Sie über den Konferenzverlauf informieren. Die **Mitgliederversammlung 2018** ist für **Samstag, 17. März 2018 in Frankfurt** geplant; Näheres werden Sie der Einladung im Dezember-Rundbrief entnehmen können. **Unsere Jahrestagung** im kommenden Jahr wird erneut in der **Würzburger Akademie Frankenwarte** stattfinden, und zwar am **Wochenende vom 27. bis 29. April 2018**. Das vorläufige **Thema** lautet: **„51 Jahre israelische Besatzung“**. Über das Tagungsprogramm informieren wir Sie rechtzeitig!

### Aus der Bruno-Hussar-Stiftung



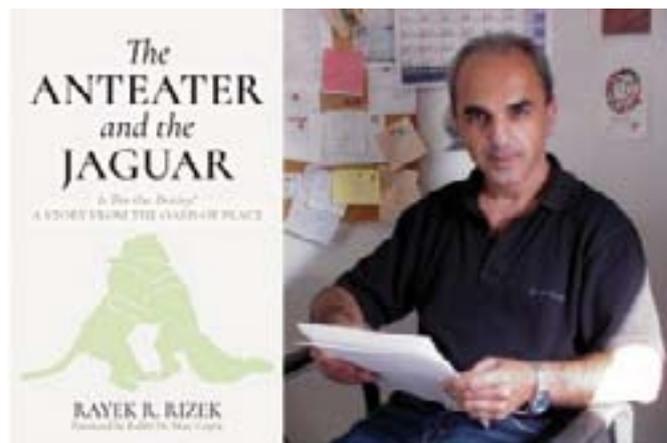
Nach dem Erfolg des oben beschriebenen Sommercamps plant Samah Salaime noch eine Erholungsmaßnahme für krebserkrankte Kinder aus Gaza im Friedensdorf. Dafür und für die Kosten des Sommercamps bitten wir um Spenden auf das Konto der Bruno-Hussar-Stiftung bei der Kreissparkasse Köln mit der **IBAN DE84370502990032012296**. Bitte geben Sie dabei sowohl ihre Anschrift für die Spendenquittung als auch den Verwendungszweck an. Sie können auch das Kapital der Stiftung, von dessen Einkünften wir solche Maßnahmen unterstützen, durch eine Zuwendung stärken, wie es Freunde bereits auch

durch Verfügungen in ihrem Testament getan haben.

*Hermann Sieben*

### Rezension

**Rizek, Rayek R.: Der Ameisenbär und der Jaguar, ist das unser Schicksal? Eine Geschichte aus der Oase des Friedens**



**The Anteater and the Jaguar: Is This Our Destiny? A Story from the Oasis of Peace, 277 Seiten, Juli 2017**

In diesen Tagen, da aus Israel und den besetzten Gebieten immer wieder Nachrichten von Morden, Vergeltungsrepressalien und lautem Hass von beiden Seiten zu hören und zu sehen sind, ist ein neues Buch über den Nahost-Konflikt erschienen, das sich zu lesen lohnt, auch wenn es bisher nur auf Englisch zu haben ist. Der Autor lebt seit rund 30 Jahren mit seiner Familie im Dorf Neve Shalom - Wahat al Salam. Mehrere Jahre war *Rayek Rizek* Sekretär (Bürgermeister) des Friedensdorfes. Bei unserer Jahrestagung 1988 in Bendorf berichtete er uns: „Mein Umzug 1984 in das jüdisch-arabische Dorf Neve Shalom - Wahat al Salam, ... das einzige Dorf in dem Araber und Juden aus freier Wahl zusammenleben, der Entschluss dazu ging mehr von meiner Frau *Dyana* aus“. Der aus Nazareth Stammende lebte vorher u.a. sieben Jahre in den USA, wo er studierte, arbeitete und umher reiste. Er ging später noch zum Studium nach England. Im Vorwort schreibt *Rizek*: „Ich möchte Ihnen eine weniger einseitige und vielleicht objektivere Version des palästinensisch-israelischen Konflikts geben. Hoffentlich kann ich Sie überzeugen, dass unser

Menschsein dem jedermanns gleich ist und dass Palästinenser als gleichberechtigte Menschen anerkannt werden sollten.“ Der Autor stellt sich zwar der langen Geschichte des Konflikts und betont, dass er als orthodoxer Christ wie seine Landsleute Palästinenser sei, die Bezeichnung „israelischer Araber“ lehnt er aber ab, weil darin für palästinensische Nationalität und Kultur kein Platz sei. Er vermeidet das Aneinanderreihen von Gewalt und Unrecht und verzichtet auf das Aufrechnen von Schuldursachen. Die Geschichte seiner Heimat, seines Dorfes und seines Landes erzählt er aus persönlicher Perspektive. Er plädiert dafür, alle anderen Menschen jeweils als Individuen zu betrachten und nicht als stereotype Kopien einer allgemeinen Gruppe. Und er ist dafür, aus der konkreten Situation jeweils das im Augenblick Bestmögliche zu machen. So sieht er im Ergebnis des Krieges von 1967 die Chancen, dass die Palästinenser, die sich seit 1948 in streng voneinander abgeteilten Gebieten befanden (in der Westbank unter jordanischer, im Gazastreifen unter ägyptischer und in Israel unter israelischer Herrschaft), nun nach jahrelanger Trennung wieder zusammenkommen konnten. Für viele der damals durch die überstürzte Flucht lange auseinander gerissenen Familien war das herrlich.

Er habe oft gehört, ein gemeinschaftliches Leben und Wirken von Juden und Palästinensern wie in Neve Shalom - Wahat al Salam müsste es öfters geben. Vor einiger Zeit habe er so etwas selbst erlebt, als er einige Wochen in einem israelischen Krankenhaus war. Die Ärzte und Krankenschwestern sind israelische Juden und christliche sowie moslemi-

sche Palästinenser. Der Patient kann vorher nicht wissen, wer ihn behandelt, ein Araber oder ein Jude. *Rizek* meint, er habe da eine weitere Friedensoase entdeckt, indem er im Krankenhaus Menschen erlebt habe, die in der Gesundheitsfürsorge in einer überaus menschlichen Mission als jüdisch-palästinensische Gruppe zusammenwirkten. Wenn so was im Krankenhaus möglich sei, warum nicht im ganzen Land?

Er kritisiert die Weigerung der arabischen Bewohner Jerusalems, an den Kommunalwahlen teilzunehmen. Ihre 300.000 Stimmen seien zwar weniger als die 500.000 jüdischen, könnten aber in vielen Fällen zu einer Verbesserung der kommunalen Versorgung in den arabischen Stadtteilen beitragen.

In seinem Schlusswort plädiert *Rizek* für die nötige Versöhnung, da beide Völker in nächster Nachbarschaft miteinander weiterleben werden. Die Teilung des Landes in zwei Staaten werde den Konflikt nicht beenden. Die Chance zum gemeinsamen Weiterleben erhalten sie seines Erachtens nicht nur als Mitglieder zweier Nationalitäten, sondern auch als Gläubige dreier miteinander verbundener Religionen, als Söhne und Töchter von Abraham/Ibrahim, Sarah und Hagar. „Daher, wenn wir in diesem Land uns je von der tödlichen Umarmung des Ameisenbärs und des Jaguars befreien wollen, müssen wir uns mit unseren Konflikten auf der Basis unserer ersten Identität als Menschen auseinandersetzen, denn darin sind wir alle wirklich gleich.“ (S. 263)

*Hermann Sieben*

---

**Redaktion: Soweit nicht anders angegeben, ist für die Texte Rainer Ratmann verantwortlich. Fotos: NShWaS, R. Ratmann und S. Böhm. Redaktionsschluss: 29.08.2107**  
**Rückmeldungen jeglicher Art (Anregungen, Kritik, Kommentare usw.) zum Rundbrief sind jederzeit willkommen. Wenden Sie sich an R. Ratmann, St. Petersweg 10, 65510 Hünstetten; Mail: rainer.ratmann@gmail.com!**

**Layout und Druck: Christoph Schuy, Kopierzentrum R. Gnirck, Veitenmühlweg 2, 65510 Idstein**

**Freunde von Neve Shalom/Wahat al Salam e.V.; Geschäftsstelle:**

Unterdorfstr. 16a, 65589 Hadamar; Telefon: 06433-6877; Mail: w-hammerl@t-online.de; Homepage: www.wasns.org

**Banken:** Kreissparkasse Limburg; IBAN: DE68 5115 0018 0000 037556; BIC: HELADEF 1LIM  
Kreissparkasse Köln; IBAN: DE98 3705 0299 0032 0009 86; SWIFT-BIC: COKSDE33  
Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

**Vorstand:** Wolfgang Hammerl (Vors.), Dr. Ulla Philipps-Heck, Karl-Josef Schafmeister, Dr. Michael Jarzembowski, Rainer Ratmann, Friederike Schröder; Ehrenvorsitzender: Hermann Sieben

**Kuratorium:** Prof. Dr. Micha Brumlik, Volkmar Deile, Altbischof Dr. Johannes Friedrich, Bundesminister Sigmar Gabriel, MdB, Oberbürgermeister a.D. Dr. Otmar Hesse, George Khoury, Prof. Dr. Hans Küng, Dr. Gudrun Neebe, Bundestagspräsidentin a.D. Prof. Dr. Rita Süßmuth, Prof. Dr. Rolf Verleger, Marina Weisband